



Deutscher Alpenverein e.V.

Sektion Chemnitz

1882 - 1945

Wiedergründung 1990

MITTEILUNGEN

13. Jahrgang

Heft 25

Juni 2003



Das im Fotowettbewerb der Sektion mit einem 3. Preis ausgezeichnete Bild von Kerstin Frank zeigt den Morain Lake im Valley of the ten Peaks in den kanadischen Rocky Mountains

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

Markenartikel

extrem preiswert

Riesige Auswahl an Trekking, Camping, Freizeit,
Fahrräder, Inline-Skate u.a. von



MEINDL

Shoes For Actives



WHEELER
WORLDWIDE



Haus Chemnitz
Stelzendorfer Str. 281
09116 Chemnitz
Tel.: 0371/ 22 12 06

**SPORT-
MANTEL**
TÜV-SPORT-Fachgeschäfte

Haus Röhrsdorf
Chemnitzer Str. 4
09247 Röhrsdorf
Tel.: 03722/ 50 13 74

**Berg- und
Wanderschuhe
der Spitzenklasse**

Ihr Ausstatter für

Wandern, Bergsteigen,
Langlauf und Tourenski

in

09111 Chemnitz/City, Markt 19

09116 Chemnitz, im Neefepark 3

09496 Marienberg, Am Abrahamschacht 1i

09380 Thalheim, Stadtzentrum, Chemnitzer Str. 1

SPORT EHNERT

Service - Hotline: 03735 / 65778

Weltmarken des Sports preiswert!

Achtung! Es lohnt sich, bei Einkäufen den DAV-Ausweis vorzulegen!

Der Bergsportausrüster



Wandern - Bergsteigen - Klettern –
Trekking – Bootstouren - Tourenski –
Telemark - Langlauf – Schneeschuhwandern

Leipziger Str. 48

09113 Chemnitz

Tel.: 0371 / 3 36 79 80

Fax: 0371 / 3 36 79 81

E-Mail: outdoor.company@t-online.de

Beratung:

Wir selbst sind aktive Kletterer,
Skiläufer, Bergsteiger und
Wanderer

Service:

Reparaturen und Service-
leistungen, Wander- und
Kletterschuhbesohlung
- schnell und preiswert -

Verleih:

Tourenskier, Telemarkskier,
Schneeschuhe, Pulkas,
Alpinausrüstungen,
Verschüttetensuchgeräte, Boote und Zubehör

Achtung, beim Einkauf DAV-Ausweis nicht vergessen!

Ein silbernes Jubiläum

Ist es Ihnen aufgefallen? Sie halten das Mitteilungsheft Nr. 25 der Sektion Chemnitz des DAV in Ihren Händen. 25 durchweg interessant und vielseitig gestaltete Sektionsinformationen sind wohl ein triftiger Grund, das Jubiläum nicht zu übersehen.

Ja, aber wem schüttelt der Vorstand denn die Hände und bedankt sich im Namen der Mitglieder der Sektion für sachkundig ausgewählte und gekonnt geschriebene Aufsätze, für Tourenhinweise, Expeditionsberichte, Veranstaltungspläne und Ausbildungsangebote etc.? Das größte Dankeschön gebührt unserem Redakteur. Wolfgang Mann ist nicht nur der Geburtshelfer der „Mitteilungen“, sondern eben auch derjenige, der mit viel Einsatz und Sachkunde dafür Sorge trug, dass jedes der nun 25 Hefte zu einer qualitativ hochwertigen Visitenkarte unserer Sektion wurde. Dank unserem Redakteur auch dafür, dass er uns anlässlich der Jahreshauptversammlung 2003 wissen ließ: „Diesen produktiven Stress beim Erarbeiten der Mitteilungshefte brauche ich als 70-Jähriger auch noch weitere Jahre.“ Was er mit kreativer Anspannung meint, lässt sich rückblickend so darstellen:

- Erforschung der Geschichte der Sektion Chemnitz von der Gründung bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts. Darüber legte er zu seinem 70. Geburtstag ein hervorragend erarbeitetes Manuskript vor.
- Mitgestaltung des Sektionslebens von der Wiedegründung bis in die Gegenwart. Er ist immer aktiv dabei, ob mit Kletterschuh und Seil am Fels, bei der kulturellen Gestaltung der Stiftungsfeste und Sonnwendfeiern, bei der Leitung von Versammlungen der Sektion oder bei Arbeitseinsätzen.
- Gestaltung aller bisherigen Mitteilungshefte. Wie viele Tage und Stunden er daran gesessen hat, wissen wir nicht genau. Auch wenn er das Heft nun nicht mehr mit Schere und Leim zusammenbasteln muss, hat er sich über mangelnde Arbeit noch nicht richtig beklagt.

Seit dem Heft 22 stehen Ingrid Patzsch und Emil Feigl dem Redakteur mit konkreten Aufgaben zur Seite. Ingrid bereitet gewissenhaft alle Termine und organisatorischen Informationen zur Veröffentlichung vor und was bis vor kurzem noch von den Druckereien erledigt wurde, entsteht nun an Emils PC. So gilt diesen hilfreichen und konstruktiven Mitstreitern unser ganz herzliches Dankeschön. Da alle drei Redaktionsmitglieder viel Zeit für die Sektionsarbeit aufbringen, bedanken wir uns an dieser Stelle auch bei ihren Partnern vor allem für ihr Verständnis.

Was wäre ein Redakteur ohne gute Beiträge? Daher gilt unser Dankeschön auch allen Autoren, die mit Unternehmungsgeist Touren planen, durchführen und darüber interessant berichten. Ebenso bedanken wir uns bei den Wanderleitern, Fachübungsleitern, Gruppenleitern und aktiven Mitgliedern, die ein vielfältiges Veranstaltungsangebot organisieren, wie auch bei unseren Werbepartnern, die uns zum Teil über viele Jahre hinweg treu zur Seite stehen und uns so helfen, die Herstellung der schönen Mitteilungshefte zu finanzieren.

Wünschen wir uns allen noch sehr viele informative, vielseitig unterhaltsame Sektionsmitteilungen und den an der Gestaltung Beteiligten viel Gesundheit und immer „das richtige Händchen“.

Dr. Frank Tröger, 2. Vorsitzender der Sektion



**Der 2. Vorsitzende überreicht Wolfgang Mann
das Ehrenzeichen des DAV für langjährige
Mitgliedschaft**

Foto: Emil Feigl

Jahreshauptversammlung der Sektion mit Vorstandswahl 2003

Wolfgang Mann

53 Anwesende füllten den Veranstaltungsraum und zeigten bei den Abstimmungen eine überzeugende Einmütigkeit, womit ganz sicher die Zufriedenheit mit der Arbeit des Sektionsvorstands und seiner beigeordneten Ehrenamtlichen zum Ausdruck gebracht wurde.

Aus dem umfangreichen Rechenschaftsbericht des Vorstandes ging hervor, dass sich die Mitgliederzahl der Sektion etwa bei 1100 eingepegelt hat. Während der vergangenen Wahlperiode gab es 519 Aufnahmen. Ein Drittel etwa blieb nicht bei der Stange, was zu verkraften ist, wenn auch die Abmeldungen immer einen bestimmten bürokratischen Aufwand erfordern.

In die letzten vier Jahre fiel auch der Umzug in die neuen eigenen Geschäftsräume und die Einführung der Geschäftszeiten an zwei Wochentagen. Das wurde erst möglich, weil neue freiwillige Mitarbeiter zu uns stießen, die sich inzwischen eingearbeitet haben und mit Freude bei der Sache sind. Unser Aufruf zur ehrenamtlichen Tätigkeit auf verschiedenen Gebieten bleibt natürlich bestehen.

Nachdem schon zum Stiftungsfest im Dezember 2002 einer Anzahl der Fleißigen mit einem Büchergutschein gedankt wurde, erhielten weitere elf Personen während der Hauptversammlung eine solche Auszeichnung. Zwei von ihnen möchte ich hier besonders herausstellen:

Seit Juni 1990, also unmittelbar nach der Wiedergründung der Sektion, ist Treua Schale im Geschäftsbereich tätig mit einer Übersicht über Mitglieder und das Geschehen in der Sektion, die einfach Bewunderung abnötigt. Als Schriftführerin gehört die aktive Bergwandersfrau dem unmittelbaren Vorstand an.



Der neue Sektionsvorstand wird zur Wahl beglückwünscht

Mit der Wiederwahl als 1. Vorsitzender ist Steffen Oehme nunmehr schon in der vierten Wahlperiode als zuerst 2. dann 1. Vorsitzender im Ehrenamt und ganz besonders an der Spitze unseres Ausbildungsteams aktiv. Er setzt damit die gute Tradition der Sektion Chemnitz fort, dass nämlich Vorsitzende über viele Jahre im Amt sind, obwohl sie sich auch ganz aktiv alpinistisch betätigen. Ich weiß von Sektionen in Deutschland, die jährlich ihren 1. Vorsitzenden wechseln.

Nun zu weiteren Schwerpunkten der Veranstaltung.

Dr. Frank Tröger berichtete von der Hauptversammlung 2002 des Gesamtvereins in Friedrichshafen und der Notwendigkeit auch für unsere Sektion, eine neue Satzung zu verabschieden. (siehe Begründung auf Seite 8 und Wortlaut der neuen Satzung als Auslage in der Geschäftsstelle!)

Es wurde berichtet über die Arbeit in der Geschäftsstelle und die Tätigkeit des Vorstands, in die der erweiterte Vorstand weitgehend einbezogen wurde. (Das ausführliche Protokoll der Hauptversammlung kann ebenfalls in der Geschäftsstelle eingesehen werden.)

Erfreulich die kontinuierliche Entwicklung unserer JDAV. Zehn bis zwölf Jugendliche sind in Chemnitz regelmäßig im Training, beim Treffen in Hohnstein und auf gemeinsamen Fahrten. Schon sind zwei von ihnen vom Alpenverein für Führungsaufgaben ausgebildet.

Der Kassenbericht für 2002 ging erstmals über Euro. Sowohl 2002 als auch im Finanzplan für 2003 waren und sind Summen von über 50000,- EUR zu verwalten. Auch hier wird auf Ein-

sichtnahme in der Geschäftsstelle verwiesen.

Einmütig wurde der alte Vorstand entlastet und der neue gewählt, der auf Seite 6 im Foto vorgestellt wird.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde zugestimmt, dass der Familienbeitrag ab 2004 nur die Beiträge für A- und B-Mitgliedschaft umfasst, die Kinder von 14 bis 18 Jahre im Rahmen des Familienbeitrags also nichts zu zahlen haben.

Es bildete sich ein Gremium für die Vorbereitung des Jubiläums „125 Jahre Sektion Chemnitz des DAV“, das erstmals in diesem Jahr zusammentreten wird und darauf verweist, dass weitere Interessierte zur Mitarbeit aufgerufen sind. Aus den Reihen der Versammlungsteilnehmer wurde vorgeschlagen, die Festveranstaltung 2007 in den Greifensteinen im Erzgebirge mit Nutzung der Kletterfelsen, der Freilichtbühne und der gastronomischen Einrichtungen durchzuführen.



Verdienstvolle Mitarbeiter werden geehrt

Foto: Falk Tröger

Heinz Günther

1912 bis 2002

Vor einem Jahr stellten wir ihn im Heft 23 als an Lebensjahren Ältesten der Sektion vor und bewunderten seine geistige und körperliche Frische in dem gesegneten Alter. Nun trat er, der so gerne durch seine erzgebirgische Heimat wanderte, seine letzte Fahrt an. Er hatte in der Sektion viele Freunde, die ihn nicht vergessen und ihm zu Ehren noch einmal unser Sektionslied singen werden, von dem er besonders die dritte Strophe liebte:

*Ja, uns zieht es zu den Höhen, die gebaut aus Fels und Eis
und auf ihnen dann zu stehen ist für uns der schönste Preis.*

*Wenn im Licht der Abendsonne jeder Gipfel rings erglüht,
fühlen wir die höchste Wonne, singen wir dem Berg ein Lied.*

Warum braucht die Sektion 2003 eine neue Satzung ?

Der Anlaß für die Überarbeitung wurde staatlicherseits durch die Reform des steuerlichen Spendenrechts zum 01.01.2000 gegeben. Bis zum 31.12.1999 war die Sektion und der gesamte DAV als „besonders förderungswürdige gemeinnützige Organisation“ anerkannt. Diese Rechtslage fiel ab 01.01.2000 ersatzlos weg (Ein Schelm, der sich da an die Plakatwerbung für das Ehrenamt erinnert).

Nun muss sich jede Sektion um die Anerkennung der Gemeinnützigkeit selbst bemühen. Gelingt das nicht, müssen wir Steuern zahlen. Diese Einstufung ist aber nur durch die formelle Satzungsmaßigkeit möglich. Es müssen also der Satzungszweck und das tatsächliche Handeln der Sektion exakt einander entsprechen.

Ein weiterer Grund liegt in der Novellierung des Schuldrechts zum 01.01.2002. Dadurch wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Haftungsbegrenzung verändert. Es ist nicht mehr möglich, durch eine Haftungsbegrenzungserklärung Schadensersatzansprüche auszuschliessen. Deshalb wurde eine Haftungsbegrenzung in den § 6 der Satzung übernommen. Der rechtlich zulässige Rahmen einer Haftungsbegrenzung unterliegt folgenden Einschränkungen:

- * Sie gilt nur gegenüber Sektionsmitgliedern (nur für diese gilt die Satzung!). Es sollte daher die Teilnahme von Nichtmitgliedern an Veranstaltungen sehr sorgfältig abgewogen werden.
- * Sie gilt nur für Schäden, die den Versicherungsschutz durch den DAV übersteigen.
- * Die Haftung kann nur wegen leichter Fahrlässigkeit ausgeschlossen werden.
- * Die Haftung kann nur für Sachschäden ausgeschlossen werden
(nicht für Personenschäden!)

Diese Fakten berücksichtigend wurde am 16. November 2002 von der Hauptversammlung des DAV nach heißer Diskussion einstimmig eine neue Mustersatzung verabschiedet.

Die von unserer Jahreshauptversammlung beschlossene Satzung folgt dieser Mustersatzung konsequent.

Wir hoffen, damit die Anerkennung der Gemeinnützigkeit auch weiterhin zu erhalten.

Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich für die konstruktive Mitarbeit der Mitglieder an der Vorbereitung und Beschlussfassung der neuen Satzung.

Dr. Frank Tröger, 2. Vorsitzender



Wir gratulieren!

Herzliche Glückwünsche den Jubilaren des ersten Halbjahres 2003

Am 8. Januar feierte **Wolfgang Mann**, unser langjähriger Redakteur des Mitteilungsheftes, in Burkhardtsdorf seinen 70. Geburtstag.

Den 65. Geburtstag begingen

Treua Schale, unsere Schriftführerin der Sektion, in Chemnitz, **Gisela Brösel** und **Dr. Günter Kretzschmar** ebenfalls in Chemnitz als auch **Siegfried Börner** in Satzung.

Wir gratulieren zur Vollendung des 6. Jahrzehnts

Dr. Barbara Buch und **Erich Brust** in Burgstädt, **Bernd Schneider** in Burkhardtsdorf, **Günter Kretzschmar** in Falkenau, **Siegfried Schreiter** in Neukirchen, **Peter Weigel** in Chemnitz und **Bernd Schmitt** in Rittersgrün.

Karin Reinhardt in Hohenstein-Ernstthal, **Karin Riedel** in Burgstädt,

Reinhard Bonitz und **Jürgen Schlosser** in Limbach-Oberfrohna, **Dietmar Berndt** in Niederwürschnitz, **Prof. Dr. Klaus Müller** in Königshain, **Dieter Offenderlein** in Elterlein, **Peter Rosenbaum** in Oberlungwitz, **Reinhold Placht** in Hainichen, **Matthias Trebesius** in Mülsen St. Niclas, **Bernd Rottluff** und **Egbert Diersche** in Chemnitz vollendeten das 5. Jahrzehnt.

Die Redaktion in eigener Sache!

Lieber Wolfgang Mann,

wir durften an deinem Ehrentage Gast deiner Familienfeier sein.

Im Namen der Sektion schenken wir dir einen Alpengarten an miniature.

Für die kommenden Jahrzehnte wünschen wir dir dies:

Wir wünschen dir nicht alle möglichen Gaben.

Wir wünschen dir nur, was die meisten nicht haben.

*Wir wünschen dir Zeit, dich zu freuen und zu lachen,
und wenn du sie nützt, kannst du etwas draus machen.*

*Wir wünschen dir Zeit für dein Tun und dein Denken,
nicht nur für dich, auch für Marga und zum Verschenken.*

In diesem Sinne bedanken wir uns deine fleißige Arbeit
und erhoffen uns noch viele gute Aufsätze und Mitteilungshefte,
die unter deiner Regie als „Chef“-Redakteur entstehen.

Alles Gute von deinen Mitarbeitern in der Redaktion

Ingrid Patzsch und Emil Feigl

Veranstaltungsübersicht 2003

Juni

14./15. Klettern in der Sächsischen Schweiz

Anmeldung bis 12.06.2003 / max. 12 Teilnehmer

Führer: Falk Tröger, Frank Tröger

21./22. Sommersonnenwende *altbewährt, gut besucht, immer wieder gewünscht*

Kletteranfänger: 9.00 Uhr Floßplatz bei Wolkenstein;

Wanderfreunde: 9.00 Uhr Rathaus Einsiedel (ca. 25 km);

Radsportfreunde: in Geschäftsstelle melden.

Verantwortlich: Jörg Helbig

23. - 29. Kurs GL I und Tour (schwer)

Ötztaler Alpen um Gurgl; max. fünf Teilnehmer / 60 EUR + AR

Anmeldung bis 16.06.2003

Führer: Steffen Oehme

Juli

5. - 12. Kleines Jubiläum mit Düsseldorf

Ausgangspunkt: "Haus Schattwald" in den Tannheimer Bergen;

15 Teilnehmer von jeder Sektion; Meldeschluss: 13. Juni 2003

Verantwortlich: Jörg Helbig

24. - 27. Hohe Tauern

max. sechs Teilnehmer; 45 EUR

Führer: Frank Pöllnitz

Für die Urlaubszeit der Sommermonate bieten wir öffentlich angebotene Wanderungen aus dem sächsischen Wanderkalender an. Dadurch besteht die Möglichkeit, in Gruppen bzw. mit Fahrgemeinschaft an diesen Veranstaltungen teilzunehmen.

Auch der Deutsche Wandertag findet 2003 in unserem Erzgebirge statt, welcher eine Teilnahme an ausgeschriebenen Wanderungen möglich macht.

Hier unsere Vorschläge:

Sonntag, 20. Juli 2003: 23. Triebetalwanderung „Rindimmedim im Triebel rim“

Strecken: 12 km, 22 km und 32 km

Treff: 8.00 Uhr Triebel, Gasthof „Sächsisch-Bayerischer Hof“

Ansprechpartner: Rainer Polster

Samstag, 26. Juli 2003:

Zu Fuß durch die „Republik Schwarzenberg“

Strecken: 15 km, 22 km und 26 km

Treff: 8.00 Uhr in Schwarzenberg

Ansprechpartner: Jörg Helbig

Sonntag, 17. August 2003:

12. Familien- und Sportwanderung „Der flinke Knecht zu Rechenberg“

Strecken: 10 km, 15 km, 24 km, 32 km und 35 km

Treff 1: 6.30 Uhr Hauptbahnhof Chemnitz (mit Wochenendt.)

Treff 2: 8.00 Uhr Rechenberg-Bienenmühle, Burghof Rechenberg

Ansprechpartner: Jörg Helbig

August

21. - 30. Hüttentour Allgäuer Hauptkamm

Ausgangspunkt: Fiederepaßhütte (bis Edmund-Probst-Haus)

Voraussetzung: Sicherheit am Klettersteig, Helm und Klettersteigset

Meldeschluss: 15. Mai (Fahrgemeinschaften)

Wanderleiter: Rainer Polster

September

6. Rundwanderung um die Saidenbach-Talsperre

Treffpunkt: 8.30 Uhr Parkplatz Reifland

Strecke: ca. 18 km

Wanderleiter: Matthias Großer

13. - 20. Bergtouren in den Radstädter Tauern mit Besteigung des Großen Hafners in der Ankogelgruppe

Ausgangspunkt: Zederhaus (Südausgang des Tauerntunnel/Tauernautobahn),
enden wird die Tour im oberen Murtal;

Gipfelziele: Faillkogel (2.654 m), Mosermandl (2.680 m), Weißbeck (2.711 m),

Weinschnabel (2.752 m), Großer Hafner (3.076 m), Silbereck (2.804 m), u.a.

Hütten: Franz-Fischer-Hütte (2.020 m), 2 Ü, Tappenkarseehütte (1.820 m), 1 Ü,

Sticklerhütte (1.752 m), 2 Ü, Rotgüldenseehütte (1.720 m), 2 Ü;

Führer: Ingo Röger

27. - 28. Klettern in der Sächsischen Schweiz für alle

SBB-Hütte Bielatal

Anmeldung bis 22.09.2003 / Ü 5 EUR

Oktober

02. - 05. Klettern/Wandern in Thüringen

Campingplatz Paulfeld-Catterfeld; Selbstverpflegung;

Anreise: individuell mit PKW

Übernachtung: Zelt oder Bungalow (4 Pers. 39 EUR/Nacht)

Klettermöglichkeiten: Lauchgrund/Tabarz; Ratssteinbruch/Ilmenau
Geierfelsen/Gehlberg

Wandermöglichkeiten: Spittergrund, Inselsberggebiet, Oberhof, Tabarz

Anmeldung bis 15. Juli 2003

Verantwortlich: Dr. Frank Tröger

10. - 12. Familiengruppe: Vogtlandhütte, DAV-Sektion Plauen

Auskünfte und Anmeldung bei K. Hoffmann

18. - 21. Herbstwanderung

„Durch die Reviere des Carl Stülpner“

Treff (neu): Amtsberg OT Dittersdorf

(an der Turnhalle); DAV-Mitglieder

für lange Strecke um 7.30Uhr;

für kürzere Strecke um 8.30Uhr

Ansprechpartner: Jörg Helbig



November

08. „Vom Flöhatal ins Zschopautal“

Treff: 9.15 Uhr Hauptbahnhof Chemnitz; Strecke: ca. 18 km; Einkehrmöglichkeit; Rundwanderung von Falkenau durch die Hetzdorfer Schweiz über Hohenfichte, Augustusburg, Erdmannsdorf und die Schweddey nach Falkenau. Wanderleiter: Michael Welsch

29., Samstag, Stiftungsfest

Unser traditionelles Stiftungsfest findet wie gewohnt in der Gaststätte „Am Pfarrhübel“ statt. Anmeldung bis 6.11.2003 in der Geschäftsstelle, Selbstkostenbeitrag: 9 EUR

Dezember

20. Jahresend- oder Plätzchenwanderung

Um die letzte gemeinsame Wanderung des Jahres zu versüßen, werden die Teilnehmer gebeten, Kostproben eigener Backkunst mitzubringen.

Treff: 9.00 Uhr Stausee Oberrabenstein

Strecke: ca. 25 km. Rucksackverpflegung/Einkehrmöglichkeit

Wanderleiter: Frank Patzsch

Ausblick 2004:

07. - 15. Februar: Skifahren, Langlauf, Eisklettern im Ötztal

Aktivitäten: Skitourengebiet in Gries (4 km entfernt),
Loipen in Oberried 15 km, Längenfeld 17 km, Gurgl 5 km (Höhenloipe),
ca. 100 Wasserfälle laden zum Eisklettern aller Schwierigkeiten ein,
Schwefeltherme Längelfeld mit Kurbad

Ü/HP 31 EUR, DZ, MBZ mit WC und DU im Gasthof in Oberried

Ü/F 17 EUR, DZ mit WC und Etagedusche in Pension in Oberried

Skibus vor der Haustür, ca. 20 min bis Skigebiet Sölden

18 Plätze im Gasthof und 8 Plätze in der Pension; Teilnehmergebühr: 15 EUR

Anmeldung bis 20.11.2003 in der Geschäftsstelle!

Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren

Kategorien ab 2004	Beitrag
A-Mitglieder / ab 27 Jahre	50,00 EUR
A-Mitglieder / 50 Jahre Mitgliedschaft	0,00 EUR
B-Mitglieder / Ehepartner von A-Mitgliedern, Bergwacht u. a.	35,00 EUR
C-Mitglieder / Mitglieder einer anderen DAV-Sektion	15,00 EUR
Junioren / ab 18 Jahre	30,00 EUR
Jugendliche / ab 14 Jahre	17,00 EUR
Kinder / bis 13 Jahre	0,00 EUR
Aufnahmegebühr:	
A-Mitglieder, B-Mitglieder und Junioren	20,00 EUR
Jugendliche	10,00 EUR
Kinder zahlen keine Aufnahmegebühr!	
Familienbeitrag:	
Eltern sind A- und B-Mitglied	85,00 EUR
(lt. Beschluss der Mitgliederversammlung vom 11. 03. 2003)	

Wichtige Mitteilungen zu Felssperrungen in Sachsen bis einschl. August 2003!

Dietmar Heinicke, SBB Dresden, informiert

über Felssperrungen im Zittauer Gebirge und in der Sächsischen Schweiz, die noch bis Ende Juni bzw. Ende August 2003 gültig sind und beachtet werden müssen!

Das Informationsblatt liegt in der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.

Stammtischabende Herbst 2003/Frühjahr 2004

Stefan Bengs, *Vortragswart*

Unser Stammtisch findet weiterhin an jedem letzten Dienstag eines Monats in den Räumen der Geschäftsstelle statt. Sie ist zu diesem Zweck ab 18:30 Uhr geöffnet. Die Dia-Vorträge beginnen wie immer 19:30 Uhr. In der Zeit vor und nach den Vorträgen bietet sich Gelegenheit zum Gespräch, zum Austausch von Erfahrungen, zur Vorbereitung neuer Unternehmungen, also zu allem, was das Gespräch unter Gleichgesinnten wichtig macht.

Unser Vortragsangebot:

Termine	Vortragende	Themen
27.05.2003	Jürgen Hedderich	Kanarische Inseln (La Gomera, El Hiero, La Palma)
30.09.2003	Stefan Bengs	Sahararundreise - "Die weiße Wüste"
28.10.2003	Mike Glänzel	Trekking in Costa Rica
25.11.2003	Ingo Röger	Rundreise Mali
27.01.2004	Uwe Heinrich	Norwegen-Wintertrekking mit Ski und Pulka

In eigener Sache:

Gern habe ich diese Aufgabe übernommen. Als begeisterter Wanderer, Bergsteiger und Fotograf ist es mir eine Freude, dieses Ehrenamt auszuüben. Natürlich liegt es in der Natur der Sache, dass unsere Stammtische in erster Linie davon abhängig sind, dass unsere Mitglieder die Fotos ihrer Erlebnisse zum Vortrag anbieten. Und hier können wir Nachschub gebrauchen. Ich bitte sie im Laufe des nächsten halben Jahres, mir Vorschläge zukommen zu lassen. Dafür vielen Dank!

Stefan Bengs,

Pestalozzistr. 20, 09322 Penig, Tel. u. Fax 037381-5295, husbengs@freenet.de

WIR REZENSIEREN

Stammtisch mit vielen Gesichtern

Wolfgang Mann

Wenn auch Bier und Würstchen zur Verfügung stehen, die meisten Besucher kommen wegen der Dia-Vorträge und sind begierig zu sehen, was unsere Sektionsmitglieder zu zeigen und zu erzählen haben. Stefan Bengs, unser neuer Verantwortlicher für diese beliebten Abende, an denen immer um die 50 Teilnehmer gezählt werden, führte sich im Januar dieses Jahres mit einem Dreierpack an Vorträgen ein, die noch von seinem Vorgänger Dr. Thomas Frank initiiert wurden. Die Abfolge könnte mit einem Sinfoniekonzert verglichen werden, in dem auch meist mehrere Stücke geboten werden und in der Programmgestaltung zu einem Höhepunkt geführt wird. Genau so war es an diesem Stammtischabend im Januar 2003.

Der Auftakt war mehr für die Anwesenden interessant, die an der Tour, von der berichtet wurde, teilgenommen hatten, konnten sie sich doch auf zahlreichen Bildern in Aktion beim Wandern auf Berge sehen. Da der Bildautor verhindert war, selbst zu referieren, sah sich der für ihn einspringende Referent vor eine ziemlich schwierige Aufgabe gestellt. Es war für die uneingeweihten Stammtischbesucher recht amüsant, wenn sich der Vortragende und die Fahrtteilnehmer über bestimmte Bildinhalte, das heißt über die abglichteten Berge nicht einig waren. Dass keine Dias gezeigt werden konnten, die bei den Anwesenden Ahs und Ohs hervorriefen, war eindeutig dem ungunsten Wetter während der Aufnahmen zuzuschreiben.

Das Wetter spielte im nächsten Stück schon besser mit. Steffen Oehme ließ in Wort und Bild teilhaben an alpinistischer Tat in den Pitztaler Bergen, die unter blauem Himmel mit Schnee und Eis die Herzen der Akteure und dann auch der Dia-Betrachter höher schlagen ließen. Und er bewies, dass oftmals ein Weniger an Bildern echt mehr sein kann. Der Beifall war entsprechend.

Der Hauptteil eines Konzerts ist meistens einer Sinfonie vorbehalten. Diese Sinfonie gestaltete Emil Feigl, der einen Vortrag hielt über seinen Fußmarsch vom Münchner Marienplatz über die Alpen hinweg zum Markusplatz in Venedig, der in Form und Inhalt aber auch nichts zu wünschen übrig ließ. Einer Einleitung ohne Dias, aber mit Anschauungsmaterial in Form von Karten und Büchern, folgte in Wort und Bild die Geschichte seines 22tägigen Soloerlebnisses, wobei er keines seiner nur bei gutem Wetter aufgenommenen Fotos hätte weglassen dürfen und keines seiner launigen Worte überflüssig war. Welch beachtenswerte Leistung des 63jährigen mit dieser „Wanderung“ vollbracht hatte, musste man sich erst richtig nach dem Vortrag vergegenwärtigen.

Fazit: Wer an diesem Abend nicht dabei war, der hat ganz sicher etwas verpasst.

Frösteln beim Abklettern 2002

Kerstin Eiselt (Jugendgruppe)



Am ersten Wochenende im November 2002 war wieder einmal Abklettern angesagt. Freitag Nachmittag trafen sich Holger, Jana, Falk, Anne, Eric, Felix, Tobias und Kerstin vor der Turnhalle auf der Ludwig-Kirsch Straße. In zwei Autos ging es dann los in Richtung Sächsische Schweiz, genauer gesagt nach Saupsdorf. Die Hütte dort ist sicher vielen bekannt, doch so gut besucht wie in diesem Jahr war sie wohl noch nie. Die Chemnitzer hatten sogar ein eigenes Fünf-Bett-Zimmer für sich und mussten sich nicht auf dem Dachboden einrichten. Der Speisesaal war angesichts der Massen ebenfalls leicht überlastet. Zu unserem Glück waren wir aber nur zum Frühstücksdienst eingeteilt und nicht zum Kochen am Abend. Man muss an dieser Stelle aber einmal erwähnen, dass die Köche ihre Arbeit wirklich gut gemacht haben. Wie es der November so an sich hat, war die Sonne ein seltener Gast. So verhinderte das feuchte Wetter eine ausführliche Kletterpartie. Die meisten DAV- bzw. JSBB-Gruppen sind also wandern gegangen oder nahmen an der Schnitzeljagd teil, die wieder von den Dresdnern organisiert wurde. Wir hatten uns dazu entschlossen im Kirnitzschtal etwas Wandern zu gehen. Gestartet sind wir an der Buschmühle und machten uns auf den Weg zum Raubschloss. Dort wurde kurz gerastet und warmer Tee gegen die Kälte getrunken. Später haben sich ein paar an einer etwas windgeschützten Wand ein wenig im Bouldern geübt, was angesichts der Temperaturen nicht gerade leicht war. Auf dem Rückweg kamen wir an den Bärenhörnern vorbei und gingen dann durch den Zschand zurück zur Buschmühle.

Am Abend wurde die Schnitzeljagd ausgewertet und tütenweise Süßigkeiten an die Teilnehmer verteilt. Währenddessen brachten die Jungs draußen das Lagerfeuer zum Brennen, womit die recht niedrigen Temperaturen auch niemanden mehr wirklich störten. Wie es sich zu einem richtigen Lagerfeuer gehört, wurden dann auch die Gitarren hervorgekramt, Holger hatte zudem noch seine Mundharmonika dabei und begleitete zusammen mit Falk die singende Schar. Tobias und Kerstin suchten dann doch wieder den Gemeinschaftsraum auf, nicht etwa weil jemand schlecht gesungen hätte, nein auf keinen Fall, sondern weil Sebastian Wolf die Dias von seiner Himalaja-Expedition gezeigt hat und die waren wirklich beeindruckend. Unser Beisammensitzen wurde zu vorgerückter Stunde nach drinnen verlegt und so klang der Abend dann gemütlich aus.

Nachdem am Sonntag die Sachen gepackt waren und die Hütte gefegt war, mussten sich die ersten aufgrund des längeren Heimweges auch schon verabschieden. Wir standen glücklicherweise nicht unter Zeitdruck, so dass wir das etwas bessere Wetter zum Klettern nutzen konnten. Der Papst war unser Ziel, den wir auch mehrfach erklommen. Es war aber noch immer sehr windig und kalt. Am späten Nachmittag packten wir deshalb unsere sieben Sachen zusammen und machten uns wieder auf den Heimweg.

Ihr sucht Leute zum Klettern?
Dann seid ihr bei der Jugendgruppe richtig!
Schaut doch einfach mal beim Training vorbei
oder auf unserer Web-Seite www.jdav-chemnitz.de!



TERMINE DER JUGENDGRUPPE 2003

mittwochs 16-18 Uhr: Training

nach Absprache in den Sommerferien: Klettern im Elbsandsteingebirge, Greifensteine

26.-28.09.2003: Kletterwochenende im Bielatal

11.10.2003: Kletterwettkampf im Sportforum

01.-02.11.2003: Abklettern in Saupsdorf

Ansprechpartner für alle Termine ist Falk Tröger (falk_t@web.de, 0371 / 25 23 95)

MEINDL
Shoes For Actives

LOWA
--- Sportschuhe GmbH ---

BIG FACE

LEKI

**SPORT
HÄHNEL**

NIVEAU

KOMPETENZ

SERVICE

adidas

SALOMON

SCHÖFFEL
Die Schuhmarke von Peak and Performance

... Sportler sind für Sportler da ...

Zwickauer Str. 193, 09116 Chemnitz

Tel.: 30 08 09

*Wir führen Markenartikel für Wandern, Bergsteigen,
Klettern, Trekking und Skilauf*

Hauseigene KLETTERWAND

Bei günstiger Witterung kann nach Terminabsprache
auch unter fachlicher Anleitung einzeln und in
Gruppen geübt werden.



Strickstrümpfe

... kurz berichtet ... kurz berichtet ... kurz berichtet ... kurz berichtet ...

Gelungener Fotowettbewerb

(red.) Dem Aufruf zum Fotowettbewerb im Rahmen unseres Stiftungsfestes 2002 waren zwar einige unserer Spitzenfotografen im Verein nicht gefolgt, trotzdem konnten an einer Wand des Festlokals vier Dutzend Fotos ausgestellt werden, die alle den Beifall der Festgäste fanden, die sich dann als Juroren aber jeweils nur für drei Fotos entscheiden mussten. Ansichtskarten taugliche Motive fanden die beste Bewertung. Spitzenfoto wurde ein in Südamerika von Jörg Helbig aufgenommenes Bild, das einen kalbenden Gletscher aus interessanter Perspektive zeigt. Auch das Titelbild dieses Heftes wurde im Wettbewerb ausgezeichnet und mit einer Anzahl anderer der schönsten Fotos dann mehrere Wochen im großen Raum unserer Geschäftsstelle ausgestellt.

Ortsgruppe Oberes Erzgebirge berichtet

Auch im Herbst 2002 führte die von Eckhard Schiefer ins Leben gerufene Gruppe wieder eine Wanderung in den Alpen durch. Diesmal ging es vom 11. bis 14. September durch das Lasörlinggebirge mit Ausgangs- und Endpunkt in Hinterbichl. Der ausführliche Tourenbericht wurde in die Sammlung der Sektion aufgenommen.

Eckhard Schiefer wurde bei einer der Wanderungen im heimatlichen Erzgebirge fündig bei der Suche nach der Skihütte der alten Sektion Chemnitz am Keilberg. Sicher wird er uns in einem der nächsten Hefte davon berichten.

Wanderung auf die Zugspitze

Hendrik Schröter berichtet von einer Wanderung auf die Zugspitze und in ihrer Umgebung.

1. Tag: Nachmittags von Garmisch-Partenkirchen durch die Partnachklamm und das Reintal zur Reintalangerhütte.

2.Tag: Bei schlechtem Wetter zur Knorrhütte

3. Tag: Von der Knorrhütte zum höchsten Berg Deutschlands. Übernachtung auf der Zugspitze im Münchner Haus.

4. Tag: Zurück zur Knorrhütte

5. Tag: Abstieg durch das Gatterl zur Seebenalm

6. Tag: Wanderung zur Coburger Hütte, weiter zur Vordern Drachenscharte und zurück zur Seebenalm

7. Tag: Abstieg zum Bahnhof Ehrwald. Mit Schienenersatzverkehr zum Parkplatz nach Garmisch-Partenkirchen und mit Pkw zurück nach Chemnitz.

SBB sagt Dank

Mit einem Schreiben von Dr. Ulrich Voigt bedankt sich der SBB bei unserer Sektion für die finanzielle Hilfe nach der Flutkatastrophe im vorigen Jahr. Im Leitartikel des Heftes 24 schrieben wir darüber. Das Schreiben aus Dresden endet so:

*Wir sind dafür sehr und ehrlich dankbar! Die Tatsache eurer großzügigen
Spende und Hilfe bestärkt uns in unserer Überzeugung:*

Bergsteiger sein heißt, Verantwortung übernehmen!

Zwönitzer Bergsteiger berichten:

Eine Bergtour in den Berner Alpen

Walter Keiderling

Zum höchsten Gipfel der Berner Alpen, dem Finsteraarhorn (4274 m)

Der Zugang für eine Besteigung des Finsteraarhorn erfolgt für Otto-Normalverbraucher über eine der entlegensten Hütten in der Schweiz, der Finsteraarhornhütte. Meilenweit muss man über lange spaltenreiche Gletscher gehen. Vom Jungfrauoch über die Grünhornlücke werden 4 bis 5 Stunden angegeben, ohne Zwischenstopp auf der Konkordiahütte. Im Anstieg von Fiesch durch Fieschertal und über den Fieschergletscher sind es 6 bis 8 Stunden und wer vom Grimselpass losgeht, hat mit 10 Stunden Gehzeit am Stück zu rechnen, wenn er nicht auf der Oberaarjoch-Hütte eine Nacht bleiben will. Die angegebenen Zeiten sind reine Gehzeiten. Für Pausen sind extra Zeiten einzuplanen. Besonderes Augenmerk ist auf die Großwetterlage zu richten, denn wer von einem Schlechtwettereinbruch überrascht wird, kann auf dieser Tour unter Umständen tagelang auf den entlegenen Hütten festsitzen.

Wir, Michael und Wilfried aus Einsiedel und Wolfgang, Jürgen und ich aus Zwönitz haben uns für eine Rundtour entschieden, um dieses großartige Gletschergebiet und den höchsten Berner Gipfel, das Finsteraarhorn, kennen zu lernen. Wir starten am Grimselpass und werden über die Stützpunkte Oberaarjochhütte, Finsteraarhornhütte, Konkordiahütte in Fiesch unsere Gletscherwanderung beenden. Von dort kehren wir dann mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Ausgangspunkt zurück.

Tourenverlauf:

Grimselpass (2165 m). Abmarsch: 11. Juli 2001, ca. 12.30 Uhr bei einem Wettermix aus Wolken, Wind und Sonne. Zunächst wandern wir auf der für den Fahrverkehr gesperrten Kraftwerkstraße 6 km zum Oberaarsee (ca. 1 bis 1,5 Std.). Von dort führt der Weg über die Staumauer zum Oberaargletscher. Ein kalter, unangenehmer Wind streicht vom Berg über das Gletschereis herab und drückt die Wolken herunter. Im Anstieg auf den Gletscher können wir gerade noch einen markanten großen Felsblock erkennen, der uns zur Orientierung dient. Schlechte Sicht und der Anstieg auf dem weglosen Gletscher fordern unsere Aufmerksamkeit. Im immer dichteren Nebel und Regen stapfen wir den steiler werdenden Hang hinauf. Schneetreiben setzt ein. Orientierung ist nur noch am Geländeprofil möglich. Die Oberaarjochhütte (3258 m) steht oben auf der rechten Seite. Über eine ca. 20 m hohe eiserne und Stahlseil gesicherte Steiganlage erreichen wir sie. Die Hütte ist gut besucht, Speise und Trank sind hervorragend und unsere Bettschwere schnell erreicht. Die Nacht haben wir gut geschlafen. Als wir aufstehen, strahlt am Morgenhimmel bereits die Sonne. Der Wind ist wie weggeblasen. Unser heutiges Ziel ist die Finsteraarhornhütte (3048 m). Im Schatten des Oberaarhornes steigen wir von der Hütte hinunter ins Joch und auf den Studergletscher. Einer Spur folgend geht es auf den Gletscher und über die Bodensenke den Gegenhang zur Gemslücke (3335 m), auch Rothornsattel genannt, hinauf. Hier ist Trink- und Fotopause, bevor wir in der Schattenseite zum Fieschergletscher absteigen. Aus der Firn bedeckten Mulde queren wir, wie die Hanghühner, geradewegs hinüber zum alten Standplatz der Finsteraarhornhütte. Aufgeschichtete Steine bieten Lager und Windschutz. Es ist Mittagszeit und die Sonne strahlt von einem makellosen Himmel. Nachdem sich bei uns Durst und Hunger melden, steigen wir, uns am Fels haltend,

einzelnen zur Finsteraarhornhütte (3048 m) ab. Wir werden gut aufgenommen und spitzenmäßig versorgt. Der Tag beginnt zur nachtschlafenen Zeit. Etwa 1200 Höhenmeter sind ein verhältnismäßig kurzer Gipfelanstieg und normalerweise kein Grund für nächtliche Aktivitäten, wenn nicht der weitere Tagesablauf zu bedenken wäre. Im Schatten der Stirnlampe suchen wir unseren Weg nach oben. Über eine Firnmulde steigen wir den Hang hinauf. Rechts am Fels haltend erreichen wir den Punkt 3231 m. Von hier geht es über den Firn- und Eishang hinauf zum Frühstücksplatz (3616 m). Die Randklüfte bereiten uns keine Probleme. Was uns bedenklich stimmt, ist das Wetter. Der Gipfel verhüllt sich mehr und mehr in Wolken. Über den bis 35 Grad steilen Firn bedeckten Hang steigen wir hinauf zum Hugisattel (4088 m). Im jetzt tobenden Schneesturm stehen wir an die Felsen gekauert und pausieren. Unsere Blicke versuchen den Weiterweg am Felsgrat bis hinauf zum Gipfel (4274 m) zu erkunden, es ist zwecklos. Der kurze Nordwestgrat ist vereist und der Schneesturm verweht unsere Hoffnungen auf den Gipfelsieg. Wir warten ca. 20 Minuten vergebens auf Wetterbesserung. Dann kehren wir um. Auf der schon nicht mehr erkennbaren Aufstiegsroute absteigend, verlieren wir schnell an Höhe. Am Frühstücksplatz ist es wettermäßig schon wieder ruhig. Wir haben sogar kurz Sichtkontakt zu zwei nachfolgenden Seilschaften, die sich etwa 200 Höhenmeter tiefer im Aufstieg befinden. Warten wir mal ein bisschen, mal sehen, was die machen! Aha, sie drehen um. Bald sind sie unseren Blicken im nächsten heranziehenden Schauer entschwunden. Wir setzen unseren Abstieg fort. Der Hüttenaufenthalt wird auf Essen, Trinken und Materialdepot räumen beschränkt. Wir ziehen weiter. Die Konkordiahütte am Großen Aletschgletscher ist unser nächstes Ziel. Über den Fieschergletscher, der länger ist als die großen Eisströme von Mont Blanc und Monte Rosa, queren wir in die ausgetretene Spur hinauf zur Grünhornlücke (3286 Meter). Dicke, feuchte Wolken quellen durch die Lücke. Die Überschreitung der Grünhornlücke ist eine ungemütliche Sache, nass und windig. Es ist ein Sch...wetter. Da hilft nur schnell über das Joch gehen und zum Grüneggfirn hinunterstapfen. Es läuft sich eintönig über das sanft fließende Grüneggfirn bis zu seiner Einmündung in den Großen Aletschgletscher. Aus allen Richtungen fließen hier Eisströme zusammen und bilden den mächtigen Konkordiaplatz. Unsere Suche nach der Konkordiahütte lässt uns am linken Gletscherrand an einer senkrechten Felswand fündig werden. Eine ca. 100 m hohe, eiserne Steiganlage führt hinauf zur Hütte. Wir registrieren während des



Finsteraarhorn 4.274 m, Westseite

anstrengenden Aufstieges das Schwinden des Eises in den letzten 150 Jahren. Ein beeindruckendes Beispiel für die Erderwärmung und vom Werden und Vergehen in einem überschaubaren Zeitraum. Nach seismischen Messungen soll die Eisdicke am Konkordiaplatz noch 900 m betragen, Das ist kaum zu glauben. Ein Glück für uns, dass wir jetzt vorbeigekommen sind. Die letzten Meter bis zur Konkordiahütte (2850 m) lockern die Muskulatur, aber dann sind wir da! Im Vorraum legen wir unsere Rucksäcke ab. Die Oberbekleidung ist vom Regen durchnässt, tropfnass und zum Auswringen. Wir hängen die nassen Sachen zum Trocknen auf, bevor wir unseren Körpern neue Energie zuführen. Die Versorgung in Halbpension lässt keine Wünsche offen. Das Anmelden von Hütte zu Hütte, eine von den Hüttenwirten erwartete Höflichkeit, hatte in unserem Fall eine abwechslungsreiche Kost ohne Wiederholungen bewirkt. Viele Gäste sind nicht im Haus, wir können und dürfen uns ausbreiten. Ein gemütlicher Hüttenabend ist der Abschluss einer gelungenen Hochgebirgstour. Morgen steht nur noch der Abstieg nach Fiesch auf dem Programm und der Weg zurück auf den Grimselpass.

Schnell vergeht die Nacht. Unter einer Schlafdecke piepst kläglich eine Armbanduhr. Ein Blick nach draußen durchs geöffnete Fenster begrüßt den erwachenden Tag. Es ist kurz nach 6 Uhr. Wir packen die Rucksäcke und frühstücken. Dann beginnt der Abstieg nach Fiesch ins Rhonetal. Es hat gefroren und Wassereis überzieht die feuchten Wegpassagen. Der Weg führt an den Felsen entlang. 100 Höhenmeter sind es hinunter bis zum Gletscher. Der Große Aletschgletscher zu unseren Füßen, 24 Kilometer Eis am Stück von seinem Ursprung am Jungfraujoch bis zum Stausee Gibidum bei Blatten, ist der größte Eisstrom der Alpen. Ein Drittel seiner Länge werden wir über seine zerschrundene Oberfläche gehen, von der Konkordiahütte bis zum Marjelensee (2300 m). In der Mitte des Gletschers verläuft, dem großen Schuttband in Fließrichtung folgend, unsere Route. Länge und Breite des Eisstromes sind gewaltig. Das Wasser rauscht mal in der Tiefe und ein andermal sieht man große Bäche von der Oberfläche in tiefen Löchern und Spalten verschwinden. Der Gletscher trägt auf seiner ganzen Länge Geröllbänder. An ihnen kann man die Fließrichtung und -geschwindigkeit des Eisstromes erkennen. Am Marjelensee, den es nun nicht mehr gibt, verlassen wir den Aletschgletscher. Nach so viel Eis und Schnee in den letzten Tagen ist der Anblick einer grünen Wiese wieder angenehm. Wir sind in den Alltag und zu den Touristen zurückgekehrt. Unser Weg führt uns hinauf zur Gletscherstube (2360 m). Eine Pause haben wir nötig. Brotzeit ist angesagt. Gestärkt gehen wir danach auf gut markiertem Wege durch den Täligrattunnel und über Oberes Tälli in ca. 90 Minuten zur Seilbahnstation Kühboden/Fiescheralp hinab. Von dort trägt uns die Seilbahn hinunter nach Fiesch auf 1049 Meter über NN. Vom Bahnhof Fiesch bis zum Bahnhof Oberwald genießen wir die Bahnfahrt. Von Oberwald bis nach Gletsch schließt sich das Erlebnis einer Busfahrt im Oberdeck eines Postbusses an. Das Ta-tü-ta-ta vor jeder Kurve der Alpenstraße wird uns noch lange in den Ohren klingen. Es ist 16.30 Uhr, die Bergfahrt ist zu Ende. Es waren erlebnisreiche Tage für alle. Unsere Wege trennen sich. Die beiden Chemnitzer fahren ins Wallis nach Saas Fee und wir drei Zwönitzer nach Hause.

Literatur: Richard Goedeke „4000er Normalwege“
Walter und Michael Pause „Klassische Alpengipfel“
„Die schönsten Pässe und Höhenstraßen der Alpen“

Mit dem Fahrrad durch Frankreich

Karsta Maul

Eine Urlaubsplanung mit Kindern im Jugendalter erweist sich oft sehr kompliziert. Ein langweiliger Strandurlaub alles inklusive ohne Aktion kommt da nicht in Frage. Mein Mann Tino entdeckte in der Bücherei unter anderen Radführern das Buch „Genußradeln an der Loire,“. Beim ersten Durchblättern war die Lust auf Frankreich schon geweckt. Wenig Berge, schöne Landschaften, Burgen und Schlösser. Julia hatte erst gar keine Meinung dazu. Sie sah uns schon dahinsausen und sich selber immer hintendran hängen. Also Streß ohne Ende. Vom Felix kam auch gleich Protest: „Da müssen wir ja immer auf Julia warten,“. Ohne vorheriges Üben ist das nicht zu schaffen, meinte Tino. Das hörte sich alles ziemlich chaotisch an. Irgendwie konnten wir uns doch noch einigen.

Drei Wochen Urlaub mussten für ca. 1100 km Radeln, Baden am Meer und Besichtigung von Paris und Verdun reichen. Nun konnte im Detail geplant werden. Auf dem Bahnhof erkundigten wir uns nach einer preiswerten Zugverbindung. In Deutschland hätten wir das Wochenendticket nutzen können, aber in Frankreich gibt es wenig Züge, die Fahrräder transportieren. Am Ende stellte sich heraus, dass die Zugfahrt für eine Familie viel zu teuer und man sehr lange unterwegs ist. Also doch das Auto.

Nun wurden die Räder auf dem Prüfstand gestellt, kontrolliert und geputzt. Eine Probefahrt durch das Chemnitztal bis Rochlitz und zurück durch's Muldental über Wolkenburg von etwa 105 km zeigten, daß wir gut drauf waren.

Die Packtaschen sowie die zerlegten Fahrräder wurden gestapelt und im Auto verstaut, dass geht aber nicht mit jedem Auto.



Chateau de la Roche

Foto: Tino Maul

An einem Sonnabend in der Früh fuhren wir quer durch Deutschland nach Mulhouse und weiter über Lyon nach Aurec sure Loire, wo wir 18.00 Uhr eintrafen. Der erste Zeltplatz gefiel uns überhaupt nicht. Fast nur Wohnwagen und wenig Wiese. So machten wir uns gleich wieder davon und suchten uns einen schönen Wiesenplatz an der Loire, das kostet nicht's und ist viel romantischer.

Wir entschieden uns, die erste Etappe ohne Gepäck zu fahren. Das Auto konnten wir am Zeltplatz stehen lassen. Mit dem Zug fuhren wir nach Le-Puy-en-Velay und nahmen die ersten 70 km zurück nach Aurec sure Loire in Angriff. Tief eingeschnitten beginnt die Loire

umringt von bewaldeten Bergen und Felsen. Die kleinen Ortschaften lagen mit ihren uralten Kirchen idyllisch am Hang. Schöne lange Abfahrten, aber auch steile Anstiege an einem heißen Sommertag waren zu meistern. Völlig durchgeschwitzt und durstig kamen wir am Zeltplatz in Aurec sure Loire an. Da es noch früh am Nachmittag war, entschieden wir uns weiter zu fahren. Die Fahrräder wurden mit allem notwendigen Dingen bepackt. Schon allein die Camping- und Kochausrüstung für vier Personen wiegt einiges und nimmt viel Platz weg. Das Auto konnten wir am Zeltplatz für längere Zeit stehen lassen und hofften auf ein Wiedersehen. An dem Abend fuhren wir noch 30 km bis St. Just und fanden wieder am Fluß ein schönes ruhiges Fleckchen. Jetzt konnte ausgiebig gebadet und der Schweiß abgewaschen werden. Die Loire ist am Anfang noch sauber und angenehm. Die nächsten zwei Etappen



Baugy

Foto: Karsta Maul

waren ziemlich bergig. Zwei Stauseen versperrten die Weiterfahrt im Tal, deshalb führte der Weg weiter durch's Zentralmassiv Berg rauf und runter. Die Hitze war schon fast unerträglich. Spätestens ab 13.00 Uhr legten wir eine längere Mittagspause im Schatten an der Loire ein. Gegessen wurde aus dem Supermarkt. Nun konnte jeder Tun und Lassen was er wollte, baden, schlafen, lesen usw.. Gegen 16.00 Uhr fuhren wir weiter. Nach 70 km kreuzte oben auf dem Berg ein Zeltplatz unseren Weg. Wir konnten nicht widerstehen, hitzegeschädigt und fertig wie wir waren. An das tägliche Radeln mit Gepäck muss der Körper sich erst einmal gewöhnen. Der im Camp gelegene Swimmingpool kühlte uns gut ab. Am Abend entdeckte Felix an seinem Hinterrad eine Beule. Die Felge war durchgebremst und das Metall hatte sich verschoben, die erste Panne. Julia bekam das Rad, weil sie wenig Gepäck hatte. Sie musste natürlich am nächsten Tag hinunter zum nahegelegenen größeren Ort vorsichtig bremsen. Die Abfahrt nach Roanne war steil und kurvenreich. Ein Fahrradhändler nahm sich unser an und in einer Stunde konnten wir weiterfahren.

Die nächsten Tage sahen wie folgt aus:

Wegen der Hitze standen wir oft zeitig auf (6.00-7.00 Uhr). Zur Halbzeit gegen 12.00-13.00 Uhr machten wir im Schatten am Fluss Rast. Lebensmittel kauften wir immer nur für einen Tag, da wir ja keinen Kühlschrank hatten und der Platz in den Packtaschen sehr begrenzt war. Am

späten Nachmittag absolvierten wir die zweite Etappe, so dass am Tag 90-100 km gefahren wurden. Nicht nur zum Radfahren waren wir in Frankreich, sondern auch zum Bestaunen der vielen Burgen und Schlösser mit ihren herrlichen Landschaften. Fast jeder Ort konnte eine alte Kirche mit mittelalterlichem Stadtkern aufweisen, da kann man nicht einfach zügig vorbeifahren. Die Kirchen waren am Anfang noch einfach und wir saßen oft einige Minuten nur ruhig da und bestaunten die meist gotischen Bauwerke. Besonders angenehm war die romanische Kirche in Germigny. Sie strahlte eine Ruhe und Zufriedenheit aus. Das Einzige Bunte in ihr war das byzantinische Mosaik aus der Zeit Karl des Großen. Abends suchten wir uns einen Campingplatz oder zelteten gleich direkt an der Loire. Am Fluss war es sowieso schöner und romantischer. Das freie Zelten ist in Frankreich überall erlaubt. Trinkwasser holten wir oft beim Bäcker, wo wir die Baguettes kauften oder in anderen kleinen Läden. Sie lachten meist, wenn wir unsere vielen Radtrinkflaschen auf die Theke stellten und sogar auf französisch um Wasser baten. Auch in privaten Haushalten war es kein Problem Wasser zu bekommen. Da wir die französische Sprache nur wenig beherrschen, konnten wir uns zum Glück mit Englisch sehr gut verständigen.

Der Hintern hatte sich auch an die täglichen Belastungen gewöhnt. Mit Melkfett oder Penatencreme wurden die ersten Anzeichen von Wundwerden schnell behoben.

In Orleans legten wir den ersten Ruhetag nach einer Woche Radeln ein. Tino fuhr mit dem Zug zurück zum Auto. Er war abends wieder auf dem Zeltplatz. Ich nutze den Tag zum Waschen. Zum Glück gab es eine Waschmaschine und einen Trockner. Das war natürlich ideal und ich war schnell fertig.

Wir ließen unser Auto an diesen Zeltplatz in Olivet wieder stehen und fuhren weiter dem Atlantik entgegen. Der Ablauf war der gleiche. Nur das die Schlösser größer, wuchtiger und prunkvoller wurden. Mit ihnen kamen auch die vielen Touristen. Die Ruhe war vorbei. Vor allem bei dem Schloss der Superlative in Chambord mußte man sich einen Weg durch die Reisegruppen bahnen. Wir machten uns gleich wieder aus dem Staub und genossen die Ruhe der Landschaft. Auch in den Kirchen störten die vielen Menschen.

Unser Ziel war der Atlantik, der nun schon zum Greifen nahe war. Schon vom Weitem sahen wir die 3-4 km lange Brücke von Mindin nach St. Nazaire. Wir bezogen in St. Brevin auf dem Zeltplatz am Wasser nach nunmehr 1113 km in 14 Tagen Quartier. Es war geschafft.

In der Vorplanung kamen schon Zweifel, ob wir das Meer erreichen? Hält unsere Tochter durch und hat sie überhaupt solange Lust zu radeln? Können wir wirklich einfach so zelten? Was ist mit der französischen Sprache? Solch einen Urlaub kann man nicht bis ins Detail planen. Das ist aber das Schöne daran, alles auf sich zukommen zu lassen und das Beste daraus zu machen. Es ist alles super gelaufen, bis auf eine kaputte Felge sowie Speiche und sechs Platte. Ohne Hektik oder Stress legten wir jeden Tag ein Ziel fest, das sich auch oft änderte. Spontane Entscheidungen waren an der Tagesordnung. Auch so als Familie jeden Tag von früh bis spät zusammen zu sein und aufeinander Rücksicht zu nehmen, miteinander zu reden, zu scherzen, ist eine schöne Sache gewesen. Dafür ist im Alltag oft zu wenig Zeit. Vielleicht haben wir bei manch einem die Lust auf's Radfahren und Frankreich geweckt. Es ist sehr zu empfehlen. Wir waren begeistert von der Landschaft, den alten Ortschaften, das ganze Flair. Auch wenn einer sich für die Geschichte Frankreich's sowie Baustile interessiert, kommt voll auf seine Kosten.

Klettern in Tschechien

Michael Meyer

Zwischen „Beroun“ und dem kleinen Ort „Srbsko“ am Ufer der „Berounka“ gibt es ein landschaftlich sehr schön gelegenes Wander- und Klettergebiet. An Wochenenden gehört dieses Gebiet zur Naherholungszone der nahe gelegenen Hauptstadt Prag, was dazu führt, dass sich hier eine Reihe von Wanderern, Radfahrern und Kletterern trifft. Trotzdem findet jeder sein Fleckchen. Wer außerdem einen kleinen Ausflug mit historischem Hintergrund machen möchte, kann von hier die Burg „Karlstejn“, den ehemaligen Aufbewahrungsort der böhmischen Kronjuwelen, sehr gut erreichen. Diese Burg gilt als eine der am besten erhaltenen in



Massiv „Alkazar“ am Ufer der Berounka Foto: Michael Meyer

Europa und ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Sie ist ebenso wie die Burg „Krivoclat“ an der man bei der Anreise von Deutschland vorbeikommt, ein Ort, wo die Geschichte unserer tschechischen Nachbarn lebendig wird. Eine Besichtigung bietet sich besonders bei regnerischem Wetter an.

Die Kletterwände sind alles Massive und durch den Fluss „Berounka“, der sich in vielen Jahrtausenden durch eine Kalklinse gefräst hat, gebildet worden. Ein Teil der Kletterfelsen befinden sich in einem ehemaligen Steinbruch. Die Höhe der Wände beträgt bis zu max. 50 m im großen Steinbruch. Der Zugang erfolgt am besten vom Ort „Srbsko“. Hier biegt in einer Linkskurve eine schmale Straße zu einem kleinen Zeltplatz direkt am Ufer der „Berounka“ ab, wo es Parkmöglichkeiten für ca. 20 Pkw's gibt. Durch das Hochwasser im letzten August wurde jedoch auch dieses Tal heimgesucht, so dass z.Z. der Zeltplatz nicht zum Übernachten genutzt werden kann.

An den wenigen z.T. unbewohnten Häusern und an der fehlenden Brücke in Srbsko sind noch deutlich die Spuren der gewaltigen Flutkatastrophe zu sehen.

Die Schwierigkeitseinstufung erfolgt nach der UIAA-Skala und teilweise sind die Namen der Aufstiege am Wandfuss angeschrieben, wodurch die Orientierung etwas erleichtert wird. Für das Klettern gibt es jedoch keine hochwasserbedingten Einschränkungen mehr. Bereits auf der Anfahrt auf einer kurvenreichen Straße sind Teile der Felswände im Flusstal zu sehen.

Für Familien und Kletteranfänger findet sich vor allem im ehemaligen Steinbruch am „Alkazar“ eine lohnende Route. Der Wander- und Radweg am Ufer der „Berounka“ führt an den

Massiven „Stitek“, Vlastina Stena“, „Blazina Stena“, „Stena Kotlu“, „Cervene Steny“ und „Pupek“ vorbei bis zu einer kleinen Brücke über einen kleinen Zufluss und weiter an einigen Häusern vorbei zum Amphitheater des Steinbruches. Alle Routen sind mit Bohrhaken sehr gut ausgestattet, nur leider manchmal etwas abgespeckt. Die Gliederung in mehrere Etagen und die auffälligen Tunnel am Wandfuß sowie auf den Etagen sind sicher dem Steinbruchbetrieb geschuldet. Bei sehr warmen Wetter ist auch das Baden im Fluss möglich. Der rechte Begrenzungspfeiler wird „Domecek“ genannt und hat charakteristische Stolleneingänge am Wandfuß. Er kann über verschiedene Wege vom Schwierigkeitsgrad 4 bis 8 erreicht werden. Wir haben hier die Route „Stolu“ (7) unmittelbar links des großen Stollenloches geklettert, deren Hauptschwierigkeit in den ersten 10 m zu finden ist. Die leichteren Routen sind im rechten Teil des Pfeilers zu entdecken .

Im daran anschließenden „Alkazar“ ist eine enorme Routendichte zu verzeichnen. Wir haben eine ganze Reihe geklettert. Besonders lohnend sind unserer Meinung nach für Anfänger ganz links die „Sestupovka“ (2) und die „Jizni Hrana“ (5+), wobei letztere über das 1. Band hinaus geht und im oberen Teil Klemmkeile benötigt werden. Auch die Route „No Pannu“ (6-) in der 2. Etage hat uns gut gefallen. Vom obersten Band ist eine sehr schöne Aussicht auf das gesamte Areal möglich und über das Band kann der unterhöhlte Aufbau direkt über dem rechten Begrenzungspfeiler erreicht werden. Hier wurde wahrscheinlich der Sprengstoff für den Steinbruch gelagert, da noch die Reste massiver Grundmauern im Inneren des Tunnels sichtbar sind. Der an einen Bunker erinnernde Felsen ist oben wie ein Tisch geformt und ein wunderbarer Aussichtspunkt für den Kletterer .

Links in Anschluss um die Ecke befindet sich das Massiv „Matterhorn“ mit nur einem leichten Aufstieg diagonal durch die Wand, der „Traverz Stinou“ (4) mit Abseile am letzten Bohrhaken. Wesentlich schwerer und teilweise leicht bröselig die „Superdrettissima“ (8) durch die Wandmitte.

Wer mit schweren Reibungsklettereien seine Erfüllung findet, hat am Massiv „Blazina Stena“ eine reichliche Auswahl. Leider sind hier fast alle Einstiege sehr stark speckig, weshalb nur mit größter Vorsicht die ersten Meter bis zum 1. Bohrhaken geklettert werden sollten. Im Falle eines Rutschers sind außerdem Fußgänger und Radfahrer (wenn möglich rechtzeitig!) zu warnen, weil deren Weg direkt am Wandfuß vorbeiführt . Ein Aufprall auf einem der meist sehr zahlreichen und leider auch unachtsamen Wegbenutzer könnte sonst fatale Folgen haben. Auch der Sicherungsmann sollte an schönen Wochenenden eine erhöhte Wachsamkeit an den Tag legen, da seine Seilführung sonst zu Kollisionen mit anderen Wegbenutzern führen könnte .

Für die ganz extremen Kletterer ist das Massiv „Pupek“ geeignet. Hier finden sich Ausdauerklettereien bis zum 10.UIAA-Grad .

Etwas abseits in Richtung der Burg „Karlstejn“ befindet sich direkt an der Straße eine weitere Kletterwand. Sie nennt sich „Plotna“ und hat entsprechend eine eher für Reibungsspezialisten geeignete Struktur . Die Auswahl reicht hier vom Schwierigkeitsgrad 4 bis zur 7+ .

Informationen zu diesem Klettergebiet findet man im Internet unter www.lezec.cz

Wanderungen mit den Düsseldorfer Freunden

Ulrike und Rainer Polster

Vom 2. bis 6. Oktober 2002 fand wieder ein Wandertreffen mit der Düsseldorfer Wandergruppe von Willy Kallus statt. Diesmal wollten wir die schöne Umgebung von Rüdesheim am Rhein kennenlernen. Die Anreise erfolgte wie immer mit Pkw in Fahrgemeinschaften. Gegen 16.00 Uhr kam unsere Autobesatzung an der Jugendherberge in Rüdesheim an. Die Jugendherberge ist herrlich oberhalb der Weinberge gelegen und man hat einen schönen Ausblick auf den Ort, den Rhein und die weitere Umgebung.

Da bis zum Abendessen noch Zeit war, stiegen wir gleich noch mal durch die Weinberge ab, um die Weinstadt mit der berühmten Drosselgasse kennenzulernen. Im Verlaufe des Abends kamen dann fast alle noch an und früh am 3.10. starteten wir zur ersten Wanderung. Nach einem schönen Weg durch die Weinberge mit den reifen Trauben, die zum Naschen einluden, erreichten wir das Benediktinerinnenkloster St. Hildegardis oberhalb von Eibingen, das nach



Rast in den Lorcher Weinbergen

der bekannten Hildegard von Bingen benannt ist. Nach einem kurzen Besuch der Klosterkirche führte unser Weg am ehemaligen Kloster Nothgottes vorbei zum Wallfahrtskloster Marienthal. Nach kurzem Aufenthalt sind wir über Stephanshausen auf dem Rheinhöhenweg durch die Wälder des Rheingaugebirges weitergewandert. An einem Segelflugplatz vorbei, dessen Klubschänke zum Kaffee einlud, ging es dann nach Rüdesheim zurück. Auf diesem Wegstück kamen uns noch zwei Düsseldorfer Nachzügler entgegen. Nach dem Abendessen ließen wir den Abend in einem gemütlichen Weinlokal in Eibingen ausklingen. Am Freitag ging es dann wieder durch ausgedehnte Wälder auf dem Rheinhöhenweg nach Lorch. Bevor wir in die

kleine Stadt an der Mündung der Wisper in den Rhein abstiegen, kam eine lang erwartete Aussicht mit Blick auf Lorch und das Rheintal mit den Orten Heimbach und Bacharach am anderen Ufer. In Lorch besichtigten wir noch schnell die alte Kirche St. Martin und dann war es auch schon zu spät, um mit allen nach Rüdesheim zurückzuwandern. Der größere Teil fuhr mit dem Zug zurück und der harte Kern wollte die Wanderung durch die Weinberge fortsetzen. Mit ein paar Trauben stärkten wir uns bei einer kurzen Rast zwischen den Rebstöcken mit Blick zur Burg Rheinstein. Leider mussten wir die Weinberge bald wieder verlassen, da der weitere Weg zum Niederwalddenkmal wieder durch den Wald führte. Wir wurden aber mit einer herrlichen Aussicht auf das Rheintal und nach Bingen an der Nahemündung belohnt. Das Denkmal mit der über zehn Meter hohen Germania wurde anlässlich der 2.Reichsgründung 1871 erschaffen. Nach ca. 15 Minuten hatten wir dann endlich die Jugendherberge erreicht und konnten uns mit dem abendlichen 3-Gänge-Menü stärken.

Am Sonnabend, den 5.10. fuhren wir mit dem Zug in die Stadt der Rosen und des Weines nach Eltville. Nach einem Stadtrundgang durch die romantische Altstadt wanderten wir durch die Weinberge über den Ort Kiedrich, der die älteste noch in Betrieb befindliche Orgel Deutschlands in seinen Kirchenmauern birgt, bis zum ehemaligen Kloster Eberbach. Während der Besichtigung der ausgedehnten Klostergebäude erfuhren wir, dass die Gebäude ein Drehort des Films „Der Name der Rose“ waren und sie jetzt als Weingut und Museum genutzt werden. Bei strömenden Regen ging es dann im Eilmarsch zum Bahnhof Hattenheim. Dabei verloren sieben Wanderfreunde den Wettlauf mit der Zeit und mussten bis zur Abfahrt des nächsten Zuges in einer Besenwirtschaft ausharren. Am Abend waren dann alle wieder zusammen und ein Diavortrag von Ellen Claußnitzer weckte Erinnerungen an gemeinsame Unternehmungen der letzten neun Jahre mit den Düsseldorfer Wanderfreunden. Am Sonntag war dann Kofferpacken angesagt. Nach einem guten Frühstück nutzten wir die Heimfahrt noch zu einen Ausflug durch das romantische Rheintal nach Goarhausen zum Loreleyfelsen. Von oben genossen wir den Blick auf den Rhein, der sich zwischen mächtigen Felsen in unendlichen Windungen seinen Weg sucht. Hier findet man die vielbesungene Rheinromantik, wo in der Sage die Loreley mit Gesang die vorüberfahrenden Schiffer lockte und zahlreiche gut erhaltene Burgen an die alte Ritterzeit erinnern. Nach der üblichen Abschiedszeremonie führten uns unsere Wege nach erlebnisreichen Tagen wieder Richtung Heimat und in den Alltag zurück.



Niederwalddenkmal mit der Germania

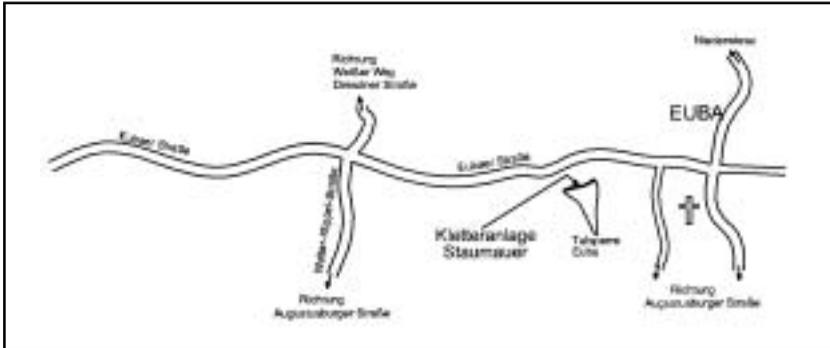
Alle Fotos vom Autor

Neue Klettermöglichkeiten an der Staumauer der Talsperre Euba

(K.M.) Nach längeren Verhandlungen mit dem Tiefbauamt ist es uns gelungen, die Staumauer an der Talsperre Euba als neue Kletterwand für unsere Kletterer einzurichten. Die Routen befinden sich an der äußeren nördlichen Seite der Staumauer.

Routen: fünf gut abgesicherte Routen in den Schwierigkeiten ab 7 (sächsisch)

Anreise: Buslinie 44 Richtung Euba. Radweg an der Eubaer Straße,
Parkmöglichkeit an der Staumauer



Anmerkung der Redaktion:

Im Auftrag des Vorstandes der Sektion bedanken wir uns ganz herzlich bei allen, die an der neuen Staumauer-Kletterwand tätig waren, insbesondere bei Familie Maul fürs Bohren und Schrauben.

Fotos: Karsta Maul
Bildmontage: Emil Feigl

DRESDEN



PIK ARDIE

Wander & Bergsteigerbedarf
Tel. 0351/3119985
DD Schlüterstraße 19
(Nähe Zwinglistraße · Bus 61)

KN ↔ 23 ↑ 10 ↻ 9.5

Zufriedene Gäste schwärmen davon



Gasthof - Pension SANTELER im schönen Pitztal

Idealer Ausgangspunkt zum Wandern, Tourengehen, Bergsteigen, Klettern in Fels und Eis, Skifahren und Langlaufen (Loipe führt direkt am Haus vorbei, Höhenloipen am Riffelsee und Pitztaler Gletscher). Lage: 1600 m ü. NN, zur Riffelseebahn 1,5 km, zum schneesicheren Ganzjahresskigebiet 2 km, Gratisskibus zu allen Liftanlagen.

NEU: Skischule im Ort, Programme für Sommer und Winter, geführte Wanderungen, Sport- und Animationsprogramme und jetzt auch

Gratis-Kinderbetreuung im Pitztaler Kinderclub.

Wir bieten günstige Wochenpauschalpreise an, auch mit Skischule u. Lift.

*Unser familiäres Haus mit viel persönlicher Atmosphäre verfügt über 20 Betten in Zimmern mit Dusche, größtenteils Südbalkon. Für Familien gibt es günstige Kinderzimmer. **Ausstattung:** Gemütlicher Aufenthaltsraum mit kleiner Bar, Sonnenterrasse, Skiraum, beheizter Schuhraum, eigener Parkplatz.*

Preis pro Person und Tag mit Halbpension ab 22,- Euro

Annelies Stärke sind ihre Küchenwerke: Gut bürgerliche Küche zum Sattwerden, Frühstücksbuffet mit Bioecke, abends reichhaltiges 3-Gänge-Menü, 1 x pro Woche Grillabend.

**Pension Santeler, Familie Annelies Neururer
Plangeroß Nr. 8, A - 6481 St. Leonhard i. Pitztal
Von D Tel: 0043 / 5413 / 86219**

Fax: 0043 / 5413 / 86253



Kletterwoche im Salzkammergut '02 Wände & Grate mit Seeblick

Ingo Röger

18.08. Frauenkopf (Schober) Südgrat

Mit 1329 m Höhe ist der Schober nicht gerade ein Riese unter den Bergen der Alpen. Als nordwestlicher Eckpfeiler des Salzkammergutes, aussichtsreich zwischen Mond- und Fuschlsee gelegen, ist er dennoch eine eindrucksvolle Berggestalt. Von Süden sticht besonders sein markanter, aus bewaldeten Flanken aufragender Südgrat ins Auge.

Nach der ermüdenden Anreise soll dies das erste Ziel unserer einwöchigen Kletterreise ins Salzkammergut sein. Vom Parkplatz der Ruine Wartenfels erreichen wir den Einstieg nach einem halbstündigen schweißtreibenden Aufstieg. Nach kurzer Suche entdecken wir den ersten Bohrhaken. Schnell sind wir bereit zum Klettern und haben die erste von sieben Seillängen, die stellenweise den fünften Grad erreichen, hinter uns gebracht. Die Wipfel der Bäume liegen nun unter uns und wir genießen den Tiefblick auf den Fuschlsee und den gleichnamigen Ort. An zwei Grattürmen ist Abseilen angesagt. Die sich jeweils anschließenden Seillängen bieten die schönsten Kletterpassagen der Tour. Nach einem leichteren Gratabschnitt stehen wir vor dem Abschlussüberhang und damit auch vor der letzten Seillänge (15 m) der Tour. Frei geklettert ist hier der siebente Grad erforderlich. Die große Hakendichte ermöglicht jedoch A0-Hakenklettere.

Auf der Südseite des Fuschlsees haben sich inzwischen bedrohliche Gewitterwolken aufgebaut und es grummelt schon eine geraume Weile. Als ich mich gerade an der zweiten Expressschlinge



Frauenkopf Südgrat

hochziehen will, sehe ich vis-a-vis den Blitzeinschlag in eine Bergkuppe. Sofort bin ich nervös und kann mich nicht mehr auf das Klettern konzentrieren. Nur zehn Meter vom Ende der Tour entfernt entschließen wir uns zum Abseilen in das östlich des Grates gelegene Kar, um von diesem exponierten Gipfel wegzukommen.

Obwohl das Gewitter knapp vorbeizieht und wir keine Regentropfen abbekommen, bereuen wir diese Entscheidung nicht.

Für die kommenden Nächte schlagen wir unser Zelt auf dem Campingplatz am Ufer des Fuschlsees auf.

19.08. Plombergstein – Juniperus

Der Tag begrüßt uns mit Sonnenschein. Nach einem ausgiebigen Frühstück fahren wir ins nahe St. Gilgen am Wolfgangsee. Nach einem kurzen Fußweg erreichen wir den Plombergstein, einen bewaldeten Felsklotz, der über dem Ort thronet. In unmittelbarer Nähe extremer Sportkletterrouten locken uns die vier Seillängen der Genusstour „Juniperus,, (V-). Henkelige Plattenkletterei in bombenfestem Kalk vor der Kulisse von Schafberg, Zwölferhorn und Wolfgangsee lassen unsere Klettererherzen höher schlagen.

Viel zu schnell liegt die Kletterei hinter uns. Dafür genießen wir in aller Ruhe am Ausstieg bei einer ausgiebigen Rast das Panorama.

Nach einem kurzen und steilen Abstieg können wir es nicht lassen und klettern am schattigen Wandfuß eine perfekt abgesicherte Route, die über eine elegante, diagonal ansteigende Hangelrippe führt (2 SL, IV).

20.08. Adlerspitzen

Wenn man das Höllengebirge erblickt, welches sich zwischen Traunsee und Attersee erstreckt, fällt es schwer zu glauben, dass hier Kletterer auf ihre Kosten kommen können. Und doch brechen wir vom Gasthof „Kienklause,, aus genau diesem Grunde auf.

Im Gepäck haben wir einen halbseitigen Text über die Adlerspitzen (1241 m), den wir im Internet gefunden haben.

Und tatsächlich taucht nach über einer Stunde Fußmarsch durch dichten Wald plötzlich vor uns ein viergipfeliges Felsmassiv auf. Beim Anblick der kühnen Zacken fühlen wir uns in die Dolomiten versetzt. Die talseitigen Grate und Wände schätze ich auf über 200 Meter Höhe. Aus Mangel an Informationen müssen wir uns auf die beiden Seillängen des weniger spektakulären bergseitigen Normalweges (II) beschränken.

Allein auf dem kleinen Gipfel genießen wir den Blick auf den glitzernden Attersee



Adlerspitzen

im Westen und das Alpenvorland im Norden. Nur im Süden versperrt das bis zu 600 Meter höhere Höllengebirge die Fernsicht.

Aus dem Gipfelbuch entnehmen wir, dass es hier eine Vielzahl lohnender Touren gibt. Ich hoffe, dass ich irgendwann mit genaueren Tourenbeschreibungen hierher zurückkehren kann. Nach dem Abseilen verstecken wir das Seil und steigen noch zum Hochleckenhaus (1671 m) auf und genießen bei einem Radler die schöne Aussicht.

22.08. Die „Seenot,, an der Falkensteinwand

Nach einem Regentag wollen wir heute wieder klettern gehen. Nachdem der Morgen noch recht trist und grau begonnen hat, wird es im Tagesverlauf zunehmend trockener und freundlicher.

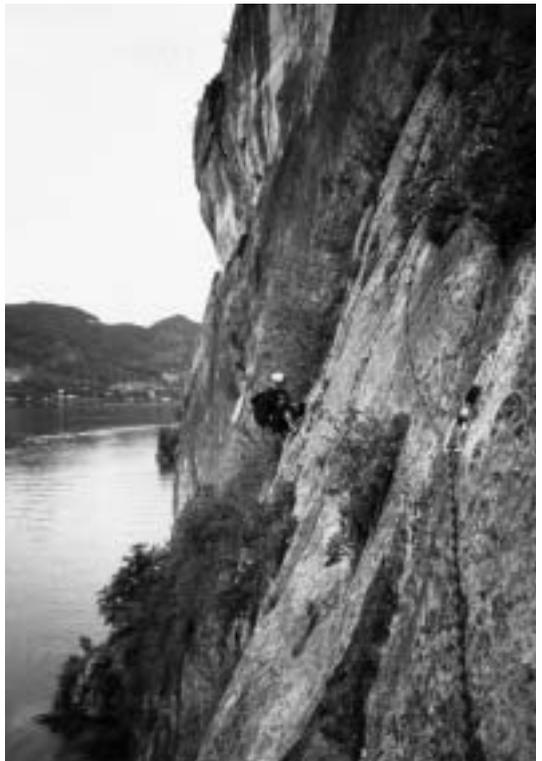
Gegen Mittag brechen wir zur nur vom Wasser aus erreichbaren Falkensteinwand am Wolfgangsee auf, um die Route „Seenot,, (8 SL, VI oder V/A0) zu versuchen.

Vom Bootssteg einer Gaststätte aus lassen wir uns kletterfertig mit dem Motorboot einer Wasserskischule zum Einstieg bringen. Umso näher wir kommen, desto mehr Respekt flößt uns die unmittelbar aus dem Wasser 140 Meter hoch aufragende senkrechte Wand ein.

Doch jetzt gibt es kein Zurück mehr.

Der erste Standhaken muss mit einem beherzten Kletterzug aus dem schaukelnden Boot erreicht werden. Ehe wir uns versehen, ist das Boot unseren Blicken entschwunden und wir hängen wenige Zentimeter über dem Wasser am Fuße einer abweisenden Wand.

Bereits nach wenigen Klettermetern sind aber alle Zweifel verflogen: Die Route ist sehr gut gesichert. Die gutgriffige Kletterei in diesem steilen und festen Fels ist ein einmaliges Erlebnis. Seillänge um Seillänge werden die Wellen auf dem Wasser unter uns scheinbar immer kleiner. Die Fahrgäste der Ausflugsschiffe winken zu uns herauf. Nach einer leichten Querung (IV+) warten die beiden schwersten Seillängen auf uns (VI). So sehr ich mich auch bemühe – der gelegentliche Griff in den Karabiner lässt sich hier nicht immer vermeiden. Einzelne nasse Griffe zeugen



Quergang (4+) in der Seenot über dem Wolfgangsee

noch vom gestrigen Regen und machen die Kletterei nicht leichter. Eine gewöhnungsbedürftige Eigenheit der vorletzten Seillänge ist die Vielzahl an vorhandenen künstlichen Griffen.

Kurz vor Sonnenuntergang erreichen wir erschöpft und glücklich den Ausstieg und finden rasch auf einem breiten Weg zurück zum Auto.

23.08. Traunstein „Sanduhrenparadies,,

Unser heutiges Ziel ist das Wahrzeichen des Salzkammergutes, der imposante Traunstein (1660 m).

Vom Seeufer des Traunsees steigen wir über die neue Wegführung des Naturfreundesteiges die ersten Meter auf. Schon bald verlassen wir den Klettersteig und queren zum Einstieg des Gmundner Weges (III+), einer Route, die uns teils kletternd, teils in Gehgelände, rasch zum Einstieg des SW-Grates (II-III) leitet.

Wir wählen hier allerdings etwa 100 Meter weiter rechts eine schöne Wandkletterei im oberen vierten Grad durch gewohnt griffigen und festen Fels („Sanduhrenparadies,, 7 SL). Eine große Zahl von Sanduhren macht das Anbringen von Zwischensicherungen zum reinen Vergnügen.

Ein verlockendes Fotomotiv sind die beiden Kletterer, die schräg unter uns vor der Kulisse des Traunsees über die scharfe Schneide des SW-Grates klettern.

Vom Ausstieg ist in wenigen Minuten der Naturfreundesteig erreicht, über den wir wieder hinab zum Parkplatz gelangen.

Den letzten Tag des Urlaubes verbringen wir mit Baden und Faulenzen sowie mit einem abendlichen Besuch des schönen Klettergartens am Plombenstein.



Seilschaft hoch über dem Traunsee, unterwegs auf dem Traunstein-SW-Grat (II-III), aufgenommen aus der Route „Sanduhrenparadies“

Alle Fotos vom Autor

DIE ALTEN VOM BERGE ERZÄHLEN

Weißt du noch ...

Josef Bernard

Durch die Medien wurden wir nach dem regenreichen Sommer 2002 ständig über den Verlauf des Jahrhunderthochwassers in den Tälern der Mglitz oder Zschopau informiert. Vom Tal der Schwarzen Pockau mit dem Katzensteingebiet hörte man wenig. Also nichts wie hin und selber nachgeschaut. Mit Werner Bregula hatte ich erst kürzlich einen schönen Tag an der Nonne erlebt. Rentner können sich das wochentags leisten. Erst war der Westgrat dran, dann der Mittelweg. Klar, dass wir auch die „Nadel“ ber den Schartenweg machten. Viel Platz ist ja am Gipfel nicht. Wir standen eng beieinander am Abseilring und gnnten uns einen längeren Blick in die Talseite. Links unterhalb des Gipfelkopfs der Nadel läuft der Sdriss aus. Den habe ich noch immer in guter Erinnerung.

1950 hatte ich in den Greifensteinen die ersten Wege gemacht. Da hörte ich von Walter



Nonnenfelsen, Frontansicht

Pimper, dass man auch am Katzenstein klettern könne. Walter und Herta, ein Bergsteigerehepaar von Format aus der Vorkriegszeit, kannten sich dort gut aus. Der Katzenstein war aber damals von Chemnitz aus gesehen ziemlich weit weg. Als Besitzer von Fahrrädern waren wir schon gut dran. Viele andere waren auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Mit Busverbindungen sah es schlecht aus und wir mussten ja sonnabends bis zum Mittag arbeiten. Der Kreis der Chemnitzer Kletterer war verhältnismäßig klein, so dass sich alle kannten. Zum Katzenstein zog es uns auch deshalb, weil es dort noch „Neuland“ gab. Geschlafen wurde oberhalb der Nonne, wo wir uns einen kleinen Lagerplatz eingerichtet hatten und von wo aus wir am Sonntag zeitig am Fels waren. Mit meinem Freund Günther hatte ich mir eines Sonntags den Sdriss an der Nadel vorgenommen. An der großen Fichte holte ich ihn nach und machte mich dann an den schrägen Riss.

Als dieser senkrecht wurde, machte ich große Augen. Was war denn das? Im Riss sah ich übereinander gestapelt, mit dünnem Draht untereinander verbunden, so an die 15 wurstähnliche Körper liegen. Es war Sprengstoff. Seine Wirkung konnte ich noch gut aus dem Krieg. Was tun? Stück für Stück zog ich die Dinger aus dem Riss und warf sie hinunter auf den Weg. Mit gemischten Gefühlen kletterte ich dann weiter. Wir seilten schnell ab. Auf dem Weg unten angekommen, überlegten wir erst einmal, was zu tun sei. Den Forst oder die Polizei zu rufen hätte dumm ausgehen können. Wir wollten schließlich nicht wegen illegalen Waffenbesitzes belangt werden. Also warfen wir die gefährlichen Würste einfach in den Bach.

Die Zeit heilt Wunden. Jedenfalls hat dieser vorspringende Fels der Ostkante schon allerhand erlebt. Man hatte zu Kriegsende eine Sprengung vorbereitet, wozu es glücklicherweise dann nicht kam. Etwa 20 Jahre später, zur Zeit des „Prager Frühlings“ hatten sowjetische Truppen in der Nähe des Karrenweges aus Baumstämmen eine Sperre errichtet. Auch diese Episode im Leben unseres beliebten Klettergebietes verlief friedlich.

Und nun hat mit dem Jahrhunderthochwasser die Natur zugeschlagen. In dem Bogen vor der Nonne deuten nur einige große Quader den Verlauf der Straße an. Ob ich wieder einmal mit Werner den Mittelweg machen kann, steht in den Sternen, denn alle Wege in der Talseite sind nur über das Schwarzwasser zu erreichen. Die Behebung der Straßenschäden nimmt bestimmte Zeit in Anspruch und mit zusammen 150 Lenzen im Jahr 2003 sind wir beide auch nicht mehr im jungfräulichen Alter.

Alle Fotos von der Sektion



Die „Nonne“ nach dem August-Hochwasser 2002 Foto vom Oktober 2002

WIR REZENSIEREN

BÜCHER FÜR UNS

„Chemnitzer Schicksale“

(WM) Kurz vor Weihnachten 2002 präsentierte der Chemnitzer Geschichtsverein seine neueste Publikation als Sonderheft seiner in Abständen erscheinenden Mitteilungen. 32 Autoren, Chemnitzer Bürger unterschiedlichster Herkunft, erinnern sich an Episoden und bestimmende Lebensabschnitte im vergangenen Jahrhundert, das durch zwei Weltkriege und wechselnde gesellschaftliche Verhältnisse geprägt war. Aus ihren Erinnerungen treten auch Chemnitzer Einrichtungen, Gebäude, Straßen, Plätze hervor, die es in unserer Zeit längst nicht mehr gibt. Zu den Autoren gehört auch der Redakteur unserer Sektionsmitteilungen. Unter dem Titel „Bergauf“ erzählt er von einer Bergfahrt, während der er sich an Stationen seines Lebens erinnert. Der von den Herausgebern eingefügte Untertitel ist leider nicht ganz passend, wie auch nicht alle Beiträge dem Buchtitel in seiner schwer wiegenden Bedeutsamkeit zugeordnet werden können.

Das 124 Seiten starke broschürte Buch ist für 7,50 Euro in Chemnitzer Buchhandlungen erhältlich.

„Chemnitzer Schicksale“

Mitteilungen des Chemnitzer Geschichtsvereins, Sonderheft 2002

Herausgegeben und verlegt vom Chemnitzer Geschichtsverein



**WANDERN
BERGSPORT
REISEN**

**LADEN
FÜR
RUCK-
SAXEN**

FREIBERG, (03731)32236, WASSERTURMSTR.:-ECKE TALSTR.:
WWW.RUCKSAXEN.DE

Kletterführer Sächsische Schweiz

NEU: Band Affensteine/Kleiner Zschand

erarbeitet von der AG „Neue Wege/Kletterführer“ des SBB
unter Leitung von Dietmar Heinicke

bisher erschienene Bände (je 16,90 Euro):

- Schrammsteine/Schmilkaer Gebiet
ISBN 3-934514-01-4
- Bielatal/Erzgebirgsgrenzgebiet
ISBN 3-934514-02-2
- Gebiet der Steine
ISBN 3-934514-03-0
- Großer Zschand/Wildensteiner
Gebiet ISBN 3-934514-04-9
- Affensteine/Kleiner Zschand
ISBN 3-934514-05-7

KLETTERRÜHRER
SÄCHSISCHE
SCHWEIZ
Band
Affensteine
Kleiner Zschand

Neuerscheinung

neue Bewertungen mit ** für besonders schöne Wege und mit !* für schöne, aber ausgesetzte Wege; Einarbeitung aller Ergebnisse der Bergsportkonzeption zu Gipfel- und Wegesperrungen; Erstellung neuer Aufstiegsskizzen z.B. für Domwächter/Rohnspitze, Sandochturn-/wächter, Zitadelle, Drillinge, Winterbergspitzen u. Vorderes Pechofenhorn. Aktualisierte Lagepläne.

Berg- & Naturverlag Rölke

Kyffhäuserstraße 9 • 01309 Dresden
Tel. 0351 - 256 15 10 • Fax 0351 - 256 15 16
www.bergverlag-roelke.de

Wander- & Naturführer Westerzgebirge

Zwischen Auersberg, Hartensteiner Wald,
Greifensteinen, Fichtelberg und Keilberg

Auf 30 Wanderungen möchten Ihnen die Autoren das Westerzgebirge mit den höchsten Bergen Sachsens, mit Hochmooren, bunten Bergwiesen und ausgedehnten Wäldern vorstellen.

Neben den Wanderungen richtet sich der Blick in zahlreichen Exkursionen auf die Tier- und Pflanzenwelt und die zahlreichen Zeugnisse der Bergbautradition wie Schaubergwerke, Hammerwerke, alte Stollen und Huthäuser.



Neuerscheinung

Inhalt: 280 Seiten; 92 Farbfotos, 31 historische Schwarzweiß-Abbildungen, 32 detaillierte Karten
ISBN 3-934514-11-1 14,90 Euro

Außerdem sind erschienen:

Band 1: **Hinterer Sächsische Schweiz**
ISBN 3-934514-08-1 14,90 Euro

Band 2: **Vordere und Südliche Sächsische Schweiz**
ISBN 3-934514-09-X 14,90 Euro

Böhmische Schweiz ISBN 3-934514-00-6 12,90 Euro

Ihr Alpin Spezialist im Erzgebirge


**SPORT
MATTHES**

große Marken-kleine Preise

Top Beratung auf über 1000m²

Verleih von Alpin Equipment


deuter


MAMMUT
Schöffel


ERLEWIN

Mitglied im DAV
www.Sport-Matthes.de

Buchholzer Strasse 47 • 09456 Annaberg-Buchholz • Tel. (0 37 33) 2 27 91
Neustädter Ring 2 (Ringcenter) • 08340 Schwarzenberg • Tel. (0 37 74) 2 16 17

▶▶▶▶▶▶▶▶ Sonderkonditionen für DAV Mitglieder

Aufgabenverteilung in der Sektion Chemnitz

Stand März 2003

1. Vorsitzender Steffen Oehme Tel.: 037294 / 8 77 36 Handy: 0179 / 9 08 28 91	2. Vorsitzender Dr. Frank Tröger Tel.: 0371 / 25 23 95 troeger-chemnitz@t-online.de	Schatzmeister Peter Weigel Tel.: 0371 / 51 73 90 peter.weigel-1606@t-online.de
Schriftführerin Treua Schale Tel.: 0371 / 2 60 91 51	Jugendreferent Falk Tröger Tel.: 0371 / 25 23 95 falk_t@web.de	Naturschutz Michael Welsch Tel.: 0371 / 5 20 44 41 michael.welsch@arcor.de
Ausbildungsreferent Ingo Röger Tel.: 0371 / 2 40 75 11 Ingo.Roeger@t-systems.de	Familiengruppe Kirstin Hoffmann Tel.: 03731 / 21 45 74 bernd@hoffmann-freiberg.de	Wanderleiterobmann Jörg Helbig Tel.: 0371 / 2 60 75 18
Redaktion: Wolfgang Mann Tel.: 0371 / 5 61 40 15 Tel.: 03721 / 3 35 49	Infos, Termine Ingrid Patzsch Tel.: 0371 / 5 61 35 42 ipatzschpatzsch@web.de	Layout, Druckvorlage Emil Feigl Tel.: 0371 / 85 52 53 emilfeigl@web.de
Bibliothek Karsta Maul Tel.: 0371 / 7 25 33 24	Vortragswart Stefan Bengs Tel.: 037381 / 52 95 husbengs@freenet.de	Werbung/Internet Ronald Gasch Dorotheenstr. 37 Handy: 0172/7962473 rgasch@web.de
Ortsgruppe Herold Werner Zaspel Tel.: 037297 / 8 93 18	Mitgliederverwaltung Werner Klotz Tel.: 0371 / 5 61 23 61	Ortsgruppe Oberes Erzgeb. Eckhard Schiefer Tel.: 037347 / 8 44 72

Hinweis der Geschäftsstelle!

Rufen Sie uns bitte an, wenn Sie Fragen zur Beitragszahlung haben:

Tel.: 0371 / 6 76 26 23

Fax: 0371 / 6 76 11 32

Unsere Bankverbindung:	Kontonummer	300 433 340
	Bankleitzahl	870 962 14
	Kreditinstitut	Volksbank Chemnitz

Öffnungszeiten

der Geschäftsstelle der Sektion Chemnitz im DAV e.V., Zieschestr. 37, 09111 Chemnitz:

montags	16:30 bis 18:30 Uhr
donnerstags	17:00 bis 19:30 Uhr
Schließzeiten	09.06.2003, 02.10.2003,

Beachten Sie bitte, dass Änderungen bei Wohnungswechsel und Bankverbindung rechtzeitig an die Geschäftsstelle mitgeteilt werden.

Alle Mitglieder möchten wir herzlich bitten, sich zur erheblichen Entlastung des Schatzmeisters dem Lastschriftverfahren anzuschließen. Der Jahresbeitrag muss bis zum 10.04.03 entrichtet worden sein, um die Mitgliedschaft aufrecht zu erhalten.

Kündigungsfrist:

Gemäß unserer Satzung müssen Kündigungen schriftlich bis zum 30.09. jeden Jahres an die obige Adresse erfolgen.

Damit jede Rad-Tour zum Erfolg wird:

radschlag

www.radschlag.com

info@radschlag.com

Augustusburger Straße 43 09111 Chemnitz

Tel 0371-6946660

Fax 0371-6946661

Postvermerke:

ENTGELD BEZAHLT



BOOFE

Der Trekkingladen

Alles für Naturfreunde und Weltenbummler !



Jack
Wolfskin



PETZL



MEINDL
Shoes For Actives

u.v.m.

Anfahrtsskizze:



Outdoor • Boofen • Bergsteigen • Wandern • Klettern

Wartburgstraße 84
09126 Chemnitz

Tel: 0371 / 560 7550
Fax: 0371 / 560 7530

Web: www.boofer.de
Mail: info@boofer.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 10 - 19 Uhr / Sa: 9 - 12 Uhr